

# **Psychotherapie und Seelsorge**

Am 16. und 17. Mai 2005 fand im Tagungshaus Hohewand bei Wien die alljährliche Pfingsttagung des Theologischen Forums Peterskirche, einer Initiative von Priestern der Personalprälatur Opus Dei, statt.

**01.06.2005**

**Hohewand, 16./17.05.05.** Am 16. und 17. Mai 2005 fand im Tagungshaus Hohewand bei Wien die alljährliche

Pfingsttagung des Theologischen Forums Peterskirche, einer Initiative von Priestern der Personalprälatur Opus Dei, statt: diesmal über „Psychotherapie und Seelsorge“. Prälat Johannes B. Torelló, Dozent Raphael M. Bonelli und Bischof Klaus Küng referierten über die theologischen, humanwissenschaftlichen und pastoralen Aspekte des Themas. Priester und Seminaristen der Diözesen Ostösterreichs, aber auch aus Tschechien, der Slowakei und Ungarn verfolgten mit großem Interesse die Vorträge.

Prälat Torelló, selbst Psychiater, verwies auf die unersetzbare Aufgabe des Priesters, Sünden zu tilgen. Damit bewirke er im Bereich der Gnade jene tiefste Heilung, durch die der reuige Mensch –wie Max Scheler es formulierte– „durch einen Akt der Freiheit mit dem Liebes- und Heilswillen Gottes

zusammenschwingt“. Das Schlimmste, was dem Beichtpriester deshalb passieren könne, sei die Entsakulalisierung seines Amtes durch die Psychologisierung der Schuld. Gegenüber jedem bequemen Determinismus müsse er Anwalt der Freiheit und –in persona Christi– Stifter des Heils bleiben. Der Psychotherapeut sei folglich kein Ersatz für den Beichtvater.

Dozent Bonelli betonte vom Standpunkt des Psychiaters die Bedeutung religiöser und ethischer Faktoren für die psychische Gesundheit des Menschen. Sowohl der lebendige Gottesbezug –das hätten neueste Forschungen bestätigt– als auch die Übung der Kardinaltugenden seien essentiell bei der Bewältigung psychischer Probleme. Der Mäßigung im Sinne der temperantia komme sogar eine Schlüsselrolle in der Psychotherapie zu. Bonelli plädierte für eine

Zusammenarbeit von Psychiater,  
geistlichem Begleiter und Beichtvater  
zum Wohle des Einzelnen.

Bischof Künig ortete in unserer Zeit  
einen großen Bedarf an Priestern,  
die wirklich Seelsorger sind, die im  
Respekt vor der Person zur  
Aufrichtigkeit führen, neue  
Perspektiven eröffnen, praktische  
Schritte anregen und sogar seelische  
Wunden heilen. Um Lehrmeister des  
Gebetes, der Tugenden, ja des  
gesamten christlichen Lebens zu  
sein, müsse der Priester aber selber  
die geistliche Begleitung erfahren,  
sich um die Umsetzung der  
empfangenen Ratschläge bemühen,  
die Klassiker der Spiritualität  
studieren, die auch heute noch viel  
zu sagen hätten, und vor allem die  
Menschen lieben.

---

pdf | automatisch generiertes  
Dokument von <https://opusdei.org/de-ch/article/psychotherapie-und-seelsorge/> (08.02.2026)